Neufunde und Wiederfunde für die saarländische Flora

von Josef HÜBSCHEN

Die Zusammensetzung der Flora eines Gebietes unterliegt im Laufe der Zeit ständigen Veränderungen. Diese vollziehen sich grundsätzlich in zwei entgegengesetzten Richtungen: einerseits werden die Vorkommen von Arten ausgelöscht, andererseits dringen neue Arten in Gebiete ein, die sie vorher nicht besiedelten. Beide Vorgänge werden gegenwärtig fast ausschließlich durch den Menschen gesteuert, teils beabsichtigt, teils zufällig.

Die Ausrottung von Arten ist zur Zeit ein bekanntes Phänomen, das die unterschiedlichsten Ursachen hat und in den vielen R o t e n L i s t e n (z.B. HAFFNER, SAUER und WOLFF 1980) dokumentiert ist. Der wichtigste Grund für das Aussterben vieler Arten ist die Zerstörung der Standorte durch den Menschen.

Mit der Zerstörung vieler ursprünglicher Standorte geht häufig auch eine Schaffung neuer Standorte einher. Verbunden mit der Aufhebung der natürlichen Verbreitungsbarrieren durch Anlegung sogenannter Wanderungsleitlinien (z.B. Straßen, Bahnlinien, Kanäle) gelingt es vielen Pflanzen neue Gebiete zu besiedeln. Die Neulinge in der Flora eines Gebietes, heute u.a. als Folge von Industrialisierung und Urbanisierung, werden als N e o p h y t e n bezeichnet.

Auch in früheren Jahrhunderten wanderten viele neue Pflanzen in Mitteleuropa ein oder wurden eingeschleppt. Dies geschah meist im Zuge ackerbaulicher Maßnahmen; so gelangten z.B. viele unserer heutigen Ackerwildkräuter als Verunreinigung der Getreidesaat in unser Gebiet. Die Arten, die früher vornehmlich durch landwirtschaftliche Einflüsse in Mitteleuropa heimisch geworden sind, werden A r c h ä o p h y t e n genannt (SUKOPP 1976). Als zeitliche Grenze zwischen Archäophyten und Neophyten wird das Ende des 15. Jahrhunderts mit der Entdeckung Amerikas verstanden.

Archäophyten und Neophyten werden als H e m e r o c h o r e n zusammengefaßt und den i n d i g e n e n oder einheimischen Arten gegenübergestellt.

Die Hemerochoren können auch nach der Einwanderungsweise (SUKOPP 1972) eingeteilt werden:

1. Sippen, die absichtlich vom Menschen eingeführt und kultiviert wurden und von Kulturflächen in andere Gebiete eindrangen:
   - verwilderte Kulturpflanzen (z.B.: *Malva alcea*, die sogenannten Wildformen von *Juglans regia* und *Castanea sativa*)
   - verwilderte Zierpflanzen (z.B. *Solidago* -Arten)
   - Verwilderungen aus Botanischen Gärten (*Galinsoga parviflora, Conyza canadensis*)
   - Ansalbung
2. Sippen, die unabsichtlich eingeführt worden sind:
   - eingeschleppte Wildkräuter der Gärten und Äcker
   - Begleiter von Rasensaatgut (z.B. *Crepis capillaris, Hypochoeris radicata*)
   - Sippen, die mit Gehölzen und Stauden im Boden verbreitet worden sind (z.B. *Oxalis dillenii, Cardamine hirsuta*)

- Vogelfutterpflanzen (*Phalaris canariensis, Linum usitatissimum*)
- Südfruchtbegleiter
- Wolladventivpflanzen
- Ölfruchtbegleiter

So unterschiedlich die Art der Einwanderung vor sich gegangen sein mag, so vielfältig sind auch die Möglichkeiten des Durchsetzens in der neuen Umgebung. Die Arten können schon in der folgenden Vegetationsperiode wieder verschwunden sein, sich unter günstigen Umständen mehrere Jahre halten bis sie einem extremen Winter zum Opfer fallen, oder aber sich als so konkurrenzfähig erweisen, daß sie sich einen festen Platz in der realen, ja sogar in der potentiell natürlichen Vegetation erobern.

Bei zwei Untersuchungen, die 1980 durchgeführt wurden, konnten folgende Arten als Erstfunde bzw. als Wiederfunde für die saarländische Flora gemeldet werden:

A. Wiederfunde

1. *Alopecurus utriculatus* (L.) SOL.
Der "Aufgeblasene Fuchsschwanz" wurde in der Primsaue bei Bilsdorf in einer feuchten Grünlandgesellschaft gefunden, die als Mähwiese genutzt wird. Der Fundort lag in der Nähe der Fläche, von der die Art noch vor 1950 gemeldet worden war, dann aber als ausgestorben galt.
Die Art trat zusammen mit *Senecio aquaticus* und *Bromus racemosus* im *Senecioni-Brometum racemosi* TX. et PRSG. 51 auf. In den entsprechenden pflanzensoziologischen Aufnahmen wurden Deckungsgrade erreicht, die mit 1 und 2 geschätzt wurden.
Die Art gehört dem ostmediterranen Florenelement an. In SO-Europa ist sie eine wichtige Charakterart der Wässer- und Wechselweiden.

B. Neufunde

1. *Oxalis dillenii* JACQ.
Der "Dillens Sauerklee" kommt im Stadtgebiet Saarbrückens zerstreut vor und besiedelt dort die oft gehackten Ziergehölzpflanzungen und teilsweise auch häufig gemähte Zierrasen. Diese Verbreitung entspricht den Gesellschaften der *Polygono-Chenopodietalia* und des *Cynosurion*. Die neophytische Art gilt als seit 1961 in Mitteleuropa eingebürgert. Sie ist wahrscheinlich im Boden mit Gehölzen aus Nordamerika importiert worden.

2. *Erodium moschatum* L. (L'HER.)
Der "Moschus-Reiherschnabel" wurde ein einziges Mal in einem extensiv gepflegten Rasen einer innerstädtischen Mietshaussiedlung (Malstatt) gefunden. Nach HEGI (1964) wurde und wird die Art anscheinend jetzt noch gelegentlich als Gewürz-und Heilpflanze (*Acus moschata* seu *Herba moschata recens*) kultiviert. Der Fundort in Malstatt ist vermutlich auf Vogelfutterbestandteile zurückzuführen. Es handelt sich daher wohl nur um eine vorübergehende Ansiedlung. Aus ihrer ursprünglichen Heimat ist diese Art in die größten Teile Europas verschleppt worden. Im atlantischen Klimabereich dringt sie in nördlicher Richtung bis Irland und England vor, wo sie als völlig eingebürgert gilt. In Mitteleuropa wird sie zu den Neophyten gerechnet.

3. *Anthriscus caucalis* M. BIEB.
Der "Hunds-Kerbel" konnte in einer Ziergehölzpflanzung in der Nähe einer Hauptverkehrsstraße in Malstatt gefunden werden. Diese Art tritt in

Gesellschaften des *Sisymbrion* und des *Alliarion* auf. Ihr Vorkommen wird in Mitteleuropa als vorübergehend und unbeständig beschrieben. Die Art gehört dem submediterran-eurasischen Florenelement an. Sie gilt als Archäophyt.

4. *Amaranthus blitioides* S. WATS.
Der "Westamerikanische Fuchsschwanz" wurde im Gelände der Halberger Hütte gefunden. Er wuchs dort in unmittelbarer Nähe des Gleiskörpers im Bereich der Rohstofflagerflächen auf einem sehr instabilen Standort. Wenige Wochen nach dem Auffinden waren Pflanze und Standort bereits wieder überschüttet, eine Tatsache, die aber keineswegs dem Auslöschen des Vorkommens entspricht, da die Art an diese häufige Veränderung ihrer Standorte angepaßt ist. Sie stammt aus Nordamerika und besiedelt dort trockene Ödländer, Felder und Gartenland. Sie gilt als Neophyt, der erstmals 1907 gemeldet wurde.

5. *Corisperum leptopterum* (ASCHERS.) JLJIN
Der "Isopblättrige Wanzensame" wurde auf einer Schüttung sandigen Materials in der Nähe des Gleiskörpers im Bereich der Rohstofflagerflächen der Halberger Hütte gefunden. Nach OBERDORFER (1979) tritt diese Art öfters zusammen mit *Amaranthus blitioides* (Nr. 4) auf. Die Fundorte der beiden Arten lagen nur 100 m voneinander entfernt. Es handelt sich um eine sogenannte Eisenbahnwanderpflanze, die in Ausbreitung begriffen ist. Ihr natürliches Vorkommen liegt auf kahlen Sandflächen im Ufersand der Flüsse und auf Dünen im Binnenland. Sie gehört dem kontinentalen Florenelement an und ist ein Bestandteil der indigenen Flora.

6. *Polypogon monspeliensis* DESF.
Dieses Gras konnte im Bereich der Rohstofflagerflächen der Halberger Hütte gefunden werden. Die Art wuchs dort in erheblicher Individuenzahl auf sandig bis kiesig-steinigem Substrat. Sie trug Früchte. In Mitteleuropa kommt diese zu den Neophyten gehörende Pflanze selten vor; ihr Auftreten wird auf Verschleppung aus dem Süden zurückgeführt. Allgemein verbreitet ist sie im Mittelmeergebiet, England und Schottland, außerhalb Europas in Abessinien und Kapland. Als eingeschleppt gilt sie in Nord- und Südamerika und Tasmanien.

7. *Picris echinoides* L.
Das "Natternkopf-Bitterkraut" wuchs auf Ruderalstandorten in Dudweiler und Altenkessel. Die Art gilt seit 1860 als Neophyt in Mitteleuropa. Sie wird als vorübergehende, fast nirgends sich einbürgernde Wanderpflanze auf Äckern (Luzerne, Rotklee, Kartoffeln, usw.), Brache, Kunstwiesen, Schutt und Bahndämmen bezeichnet. Sie gehört dem mediterran-atlantischen Florenelement an. Heimisch ist sie im Mittelmeerbecken bis zu den Kanrischen Inseln. Vereinzelt tritt sie in ganz West- und Mitteleuropa auf und dringt bis Dänemark und Schottland nach Norden vor. Als Verunreinigung von Klee-Luzerne und Grassaatgut ist sie auch nach Nordamerika eingeschleppt worden.

Sämtliche Neufunde wurden erfaßt bei einer Untersuchung zur Indikatorfunktion der höheren Pflanzen im urban-industriellen Verdichtungsraum (HÜBSCHEN 1981).
Der Wiederfund wurde gemacht bei einer vegetationskundlichen Kartierung der Primsaue bei Nalbach im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung einer geplanten Straßenbaumaßnahme.
Zur Bestimmung wurden folgende Werke verwendet: HEGI (1924 ff.), KLAPP (1974), OBERDORFER (1979), ROTHMALER (1976).
Angaben zur Verbreitung sind aus den genannten Werken entnommen.
Mein Dank gilt Herrn Dr. E. SAUER (Botanisches Institut der Universität des Saarlandes) für die Unterstützung bei der Bestimmung.

Literatur

HAFFNER, P., SAUER, E. und WOLFF, P. (1980): Atlas der Gefäßpflanzen des Saarlandes. In: Wissenschaftliche Schriftenreihe der Obersten Naturschutzbehörde 1, Saarbrücken.

HEGI, G. (1924 ff): Illustrierte Flora von Mitteleuropa .

HÖBSCHEN, J. (1981): Die Flora als Indikator für anthropogene Nutzungen im urban-industriellen Verdichtungsraum, dargestellt am Beispiel von Saarbrücken. Diplomarbeit am Lehrstuhl für Biogeographie, Universität des Saarlandes.

KLAPP, E. (1974): Taschenbuch der Gräser, Parey Verlag, Berlin und Hamburg.

OBERDORFER, E.(1979): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. Ulmer Verlag Stuttgart.

ROTHMALER, W. (1976): Exkursionsflora.Kritischer Band Gefäßpflanzen. Volk und Wissen. Volkseig. Verlag Berlin.

SUKOPP, H. (1972): Wandel von Flora und Vegetation in Mitteleuropa unter dem Einfluß der Menschen. Ber. Landw. 50 (1): 112-133.

SUKOPP, H. (1976): Dynamik und Konstanz in der Flora der Bundesrepublik Deutschland. In: Schriftenr. f. Vegetationskunde 10: 9-26.

Anschrift des Verfassers:
Dipl. Geogr. Josef HÖBSCHEN
Am Sande 4

2160 Stade

Veranstaltungsankündigungen:

Ichthyologie: In Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Biogeographie und dem Sportfischerverband Saar hält unser Mitglied Manfred LAUER im Bau 8 der Universität, 1. OG, erstmals am 24.1. um 9 Uhr eine Einführung in Mikroskopiertechnik, Fischparasitologie und Fischpathologie. Interessenten können sich schriftlich an unsere Geschäftsstelle oder telefonisch an Herrn W.FLACKE(Tel. 0681-302/3727) wenden.

Entomologie: 1. Do im Monat, 20 Uhr, Ratskeller, Saarbrücken.

Ornithologie: Mi, 13.1.1982, 19 Uhr, Universität, Gebäude 8, Erdgeschoß, Raum 010: Mitarbeiter-Treffen, Referat von J. DIETRICH zur "Ökologie des Habichts".

Mi, 10.2.1982, 19 Uhr, Universität, Gebäude 8, Erdgeschoß , Raum 010: Mitarbeiter-Treffen, Referat von DIETRICH, HÖNEL, KOHL, MÖLLER et al. über die ornithologische Ausbeute von Skandinavien-Exkursionen 1980/81.

Mi, 24.3.1982, 19 Uhr, Universität, Gebäude 8, Erdgeschoß, Raum 010: Mitarbeiter-Treffen, Referat von Dr. ELLENBERG und F. GAST über die "Ökologie der Elster in Saarbrücken" und "Der Habicht als Umweltindikator der Schwermetallbelastung".

Mi, 21.4.1982, 19 Uhr, Universität, Gebäude 8, Erdgeschoß, Raum 010: Mitarbeiter-Treffen, Referat von R. MAY über "Vergleichende Experimente zur natürlichen Kontamination von zwei Singvogelarten mit chlorierten Kohlenwasserstoffen".

Mi, 12.5.1982, 19 Uhr, Universität, Gabäude 8, Erdgeschoß, Raum 010: Mitarbeiter-Treffen, Referat von WEY, WONN, STICHER und BOUILLON über "Verbreitung ausgewählter Vogelarten in Saarbrücken im Vergleich zur aktuellen Landnutzung".

Mi, 23.6.1982, 19 Uhr, Universität, Gebäude 8, Erdgeschoß, Raum 010: Mitarbeiter-Treffen, Referat von K. HANDKE über die "Avizönose südhessischer Altrheingebiete".

Schriftleitung: Dr. Harald SCHREIBER, Lehrstuhl für Biogeographie, Universität des Saarlandes, 6600 Saarbrücken 11

Verlag: A. BALZERT, Buchdruckerei Pickardstraße 31 6625 Püttlingen

Preis: DM 2.-

Mitgliegsbeiträge können auf das Konto 2550 bei der Kreissparkasse Saarbrücken eingezahlt werden.

Sie erleichtern uns die Arbeit, wenn Sie eine Einzugsermächtigung ausfüllen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Faunistisch-floristische Notizen aus dem Saarland

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: 13_1981

Autor(en)/Author(s): Hübschen Josef

Artikel/Article: Neufunde und Wiederfunde für die Saarländische Flora 106-109